



Die Wohnüberbauung Wohnenplus Bergli in Bülach ist am Freitag eingeweiht worden. Die Mieter sind bereits da.

ZU 2018-03-26

Fotos: Francisco Carrascosa

So wohnt es sich im Alter modern

BÜLACH 47 Mietwohnungen sowie Räumlichkeiten für eine Pflegewohngruppe mit 18 Plätzen. Dies sind die Eckdaten der Wohnüberbauung Wohnenplus Bergli in Bülach. Am Freitag wurde sie eingeweiht – nach termingerechter Fertigstellung und dem Einzug aller Mieter.

Während eineinhalb Jahren wurde gebaut, dann folgte seit vergangem Dezember der etappenweise Bezug der Mietwohnungen. Noch sind zwei Dreieinhalbzimmerwohnungen zu einem Mietpreis ab 1570 Franken frei. Die Wohnungen sind mit einem olivgrünen Linoleum ausgestattet, verfügen über eine moderne Küche und ein geräumiges Badezimmer mit rotem Plättli-boden und dezent grünen Wandplatten.

Das Wohnumfeld ist barrierefrei angelegt, mit Lift von der Tiefgarage bis zur Wohnung. Zudem können alle Wohnungen mit einem Notrufsystem ausgestattet werden, das direkt mit der Pflegegruppe im Erdgeschoss verbunden ist. Bei Notfällen steht rund um die Uhr eine medizinisch ausgebildete Fachperson zur Verfügung. So können auch leicht eingeschränkte ältere Personen in

den eigenen vier Wänden selbstständig und eigenverantwortlich leben. Wenn die Pflegebedürftigkeit zunimmt, ist bei entsprechendem Platzangebot ein Wechsel in die Pflegewohngruppe im Erdgeschoss möglich. «Unser Ziel war, bezahlbaren Wohnraum für ältere Leute zu realisieren», sagte Paul Oertli, Präsident der Genossenschaft für Alterswohnungen Bülach (GAB). Aktuell werden 60 Prozent der Wohnungen von Personen im Alter von über 60 Jahren bewohnt, die restlichen 40 Prozent von Familien.

Neue Heimat für ältere Leute

Die Wohnüberbauung umfasst zwei viergeschossige Mehrfamilienhäuser sowie einen Gemeinschaftsraum. Zum Dienstleistungsangebot gehören eine Volgfamiliale und die Kindertagesstätte Bergli. Der Innenhof soll zudem zu einer Begegnungsstätte für

alle Mieter werden. Ein weiterer Aspekt von Wohnenplus ist der Einsatz einer externen Siedlungsmoderatorin. Diese ist zuständig für den Aufbau der Bewohnerstrukturen, moderiert in der Anfangsphase die verschiedenen Veranstaltungen im Gemeinschaftsraum und pflegt einen regelmässigen Kontakt mit den Bewohnern.

Im Angebot stehen zurzeit der Montagmorgenkaffee, zwei Spielnachmittage und eine Tavolata einmal im Monat. Weitere Anlässe wie Sommergrill sind in Planung. Hier soll die Moderation helfen, Vereinsamung zu bekämpfen, allenfalls weitere Betreuungsschritte zu erkennen und diese zu realisieren. «Für das Label Wohnenplus sind drei Komponenten wegweisend», sagte Oertli. «Das barrierefreie Wohnen, die Dienstleistungen mit Notfallkonzept sowie die Siedlungsmoderation. Sie stehen für in ein selbstbestimmtes Wohnen im Alter.»

Den Alltag erleichtern und den Bewohnern Sicherheit geben soll der Mahlzeitendienst oder die

Reinigung. Sie können selektiv genutzt werden. Stadtpräsident Mark Eberli zeigte sich begeistert von der Wohnüberbauung. «Ein gelungenes Projekt, das durchaus zu einem Quartiertreff werden kann.» Und dass man in Finken einkaufen gehen könne, sei ein weiterer Vorteil, sagte er schmunzelnd. «Die ganze Siedlung mit Volg und Kita sowie dem schönen Aussenbereich ist ein Mehrwert fürs Quartier und ergänzt das Alterskonzept.»

Katzen als Bindeglied

Während in der Kita, welche in drei grosszügigen Gruppenräumen geführt wird, bereits Kinder herumtoben, sind es in der Pflegewohngruppe zwei zusätzliche Bewohner, welche für Action sorgen. Die beiden Katzen Lisi und Sämi wollen gestreichelt werden. Noch dürfen sie nicht ins Freie. Doch wenn der Frühling endlich da ist und alles grün und blüht, werden auch sie im Innenhof anzutreffen sein und Verbindungsglied zwischen Jung und Alt werden.

Ruth Hafner Dackerman



Bezahlbaren Wohnraum zu bauen, war eines der Ziele.



Dreieinhalb Zimmer sind für knapp 1600 Franken pro Monat zu haben.